



Kirchturmgezwitscher

Oktober/November 2023



Inhalt

- 2 Gemeindefasching
Vortrag Perlenschatz
e. V.
- 3 St. Clara-Vesper in
Heinersgrün
- 4 Im Gespräch mit
Martin Kochalski
- 5 Frohe Herrgott-
Stunde
- 6 Gedanken zum Tag
der Dt. Einheit
- 7 Gedenken &
Gebete
- 8 Termine
Einmalig & Regelmäßig

ANGEDACHT ...



Es ist schon etwas Besonderes, wenn nach einer Kirchturmsanierung – wie kürzlich in

Bad Elster – das Kreuz auf die Turmspitze manövriert wird. Erst danach ist der Kirchturm wieder komplett und zeigt weit hin, dass hier ein christliches Gotteshaus steht. Das Kreuz weist auf den Tod und die Auferstehung Jesu hin. Jesus hat das Leid bewusst angenommen und getragen und damit deutlich gemacht, dass er das Leid und die Kreuze der Menschen mitträgt. Das Kreuz ist ein Hoffnungszeichen. Es weist uns auf das ewige Leben hin, dass Jesus auch uns schenken will und kann.

Erhöht auf einer Kirchturmspitze ist das Kreuz wie ein Fingerzeig in die Höhe, hin zum Heil, dass Jesus uns verheißen hat und zu dem wir auf unserem irdischen Pilgerweg unterwegs sind. Wir können uns fragen: Was bedeutet mir das Zeichen des Kreuzes? Welche Kreuze habe ich zu tragen und was hilft mir dabei? Wie kann der Glaube an den gekreuzigten und auferstandenen Herrn helfen, Kreuz und Leid zu tragen? An Karfreitag zur Kreuzerhöhung wird deutlich: „Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.“ Ein solches auf der Spitze des Kirchturms soll eine Erinnerung an diese Bedeutung sein. Wenn sie also wieder einmal in Bad Elster sind oder andernorts vor einem Kirchturm stehen, schauen sie hinauf und machen sich bewusst, was Ihnen das Kreuz bedeutet.

Ralph Kochinka

ST. CLARA-VESPER IN HEINERSGRÜN



Wenn man nach Einbruch der Dunkelheit auf der A72 zwischen Hof und Plauen unterwegs ist, sieht man die hell angestrahlte Kapelle Santa Clara auf dem 540 Meter hohen Kapellenberg die Gegend um Heinersgrün deutlich überragen. Früher im Grenzgebiet gelegen, ist sie seit der Wende wieder zugänglich und konnte auf Initiative einer rührigen Wohltäterin damals instand gesetzt werden. Der Kirchbau wurde im 12./13. Jahrhundert auf das Betreiben von Schwestern des Klarissenklosters aus Hof hin errichtet und diente als Wallfahrts- und Pilgerstätte. Auf diese Schwestern geht auch der Name Santa Clara zurück und die typische Zwiebelform der Kuppel verweist auf ihre bayerischen Wurzeln. Und wieder spielen Ordensschwestern aus Bayern eine wichtige Rolle, wenn es um die inzwischen 27 Jahre währende Tradition der St. Clara-Vesper geht. Nach der Wende wurden drei Schwestern aus der Kongregation der Franziskus-schwestern aus Vierzehnheiligen nach Plauen abgesandt.

Eine von ihnen, Schwester Engelharda Braun, fiel auf ihren Fahrten zum Mutterhaus die Kapelle ins Auge. Als sie erfuhr, dass diese der hl. Klara, der geistlichen Gefährtin des hl. Franziskus geweiht war, welche die Schwestern auch besonders verehren, machte sie einen Abstecher dorthin und sah sich um. Auf dem Speicher fand man einen alten Kreuzweg, der noch heute die Wände ziert und eine schöne alte Figur der hl. Klara konnte auch geborgen werden. So wurde schließlich die Idee geboren, an diesem ganz besonderen Ort jährlich am 11. August, am Fest der hl. Klara von Assisi, eine ökumenische Vesper zu ihren Ehren zu beten. Zusammen mit ihren zwei Mitschwestern übernahm Schwester Engelharda von 1996 an die Gestaltung des Gottesdienstes. Als die Franziskanerinnen im Jahr 2000 ins Mutterhaus zurückkehrten, führte Pfarrer Bahmann diese Tradition bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2019 fort. Nachdem es einige Jahre lang, Corona geschuldet, nicht möglich war, nach Heinersgrün zu pilgern, konnte man dieses Jahr wieder zusammen kommen und die Vesper gemeinsam feiern. Es hatten sich zahlreiche Gläubige aus vielen Teilen des ganzen Vogtlands auf den Weg gemacht, so dass die kleine Kapelle gerade so allen Platz bot. Eine schöne Tradition, die es auch weiterhin zu bewahren gilt.

Anke Möller

„HEUTE HAU'N WIR AUF DIE PAUKE!“

„Die guten alten Zeiten!“ und „Unkraut vergeht nicht!“ sind nur einige der Themen, unter denen in den vergangenen Jahren unser Gemeindefasching stattfand. Und auch in diesem Jahr wird sich am 11.11. ab 19:19 Uhr wieder der **♥-Jesu-III III Ier-Rat** (sprich: Herz-Jesu-Elferrat) im Gemeindehaus treffen, um auch für 2024 eine zünftige Gemeindefaschingsfeier vorzubereiten. Alle, die Lust haben, gern lachen und anderen Freude bereiten möchten, sind dazu herzlich eingeladen! In gemütlicher und fröhlicher Runde werden wir wieder nach einem – hoffentlich mitreißenden – Faschingsthema und einem dazu passenden Schlachtruf suchen. Und bis zur eigentlichen Feier gilt es dann wieder, ein buntes Programm auf die Beine zu stellen... Also, wir freuen uns auf alle, die neugierig sind und mit uns zusammen viel Spaß haben wollen, denn „Maus, Katze, Hund – Fa sching ist gesund!“ (Das war das Faschingsthema 2018).



In diesem Sinne grüße ich alle ganz herzlich
Thomas Buhl
für den **♥-Jesu-III III Ier-Rat**



DER FRAUENTREFF LÄDT EIN...

Vortrag Perlenschatz e.V.

Anfang 2020 reifte der Wunsch, nach sehr langer Pause einen Frauentreff in unserer Pfarrgemeinde zu reaktivieren. Nach einem ersten Treffen, wo Termine, Themen und Gestaltungsmöglichkeiten besprochen wurden, entstand ein buntes und vielseitiges Programm aus Vorträgen, Spaziergängen, Grill- und Bastelrunden für die monatlichen Abende. Auch persönliche Gespräche finden dort genügend Raum. Trotz coronabedingter Zwangspausen wurde der Frauentreff ein fester Termin im Pfarrkalender und stieß auf großes Interesse. Wir sind immer aufs

Neue überrascht, dass so viele Frauen jeden Alters dieses Angebot wahrnehmen! Für Donnerstag, den 2. November 19:30 Uhr planen wir im Gemeindehaus in Plauen einen Vortrag des Vereins „Perlenschatz“ aus Hessen, zu dem wir die ganze Gemeinde und alle Interessenten herzlich einladen wollen. Die geschäftsführende Vorsitzende Frau Anette Bauscher möchte die wertvolle Arbeit des Vereins vorstellen, der sich deutschlandweit für Frauen aus patriarchalen Familienstrukturen einsetzt und ihnen Zuflucht gibt. Eine gute Gelegenheit, mal wie-



Perlenschatz kommt zu Ihnen: 2. Nov., 19:30 Uhr
Gemeindehaus der katholischen Herz-Jesu-Kirche
Thomas-Mann-Straße 5, 08523 Plauen

der über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen. Also nochmals herzliche Einladung an alle!

Katrin Braun

IM GESPRÄCH MIT MARTIN KOCHALSKI



Name: Martin Kochalski

Geburtsort: Leipzig

Alter: 43

Priesterweihe: 26. Mai 2012

Lebensmotto/Leitvers:

Leitvers aus der Bibel und Primizspruch, den ich mir gewählt habe bzw. der mir zugefallen ist:

„Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verlorengehen, Torheit; uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes Kraft.“ (1Kor 1,18)

Die Bedeutung dieses Verses habe ich erst im Laufe meines priesterlichen Dienstes erfahren: Mein Leben gewinnt nicht durch meine Leistung und Erfolge an Kraft, sondern es gewinnt an Sinn, Tiefe und Wirkung durch die Liebe Jesu Christi, die sich besonders durch das Kreuz zeigt.

Lieblingskirchenlied:

„Das ist der Tag, den Gott gemacht“ (GL 329); „Singt dem Herrn ein neues Lied“ (GL 409); „Gottheit tief verborgen“ (GL 497)

Wie trinken Sie Ihren Kaffee?:

Meinen Kaffee trinke ich gern weiß ;)

Pfarrer Kochalski, zum 1. Oktober werden Sie die Pfarrei Herz Jesu übernehmen. Auf was freuen Sie sich am meisten.

Vor allem freue ich mich auf die Begegnung mit den Menschen vor Ort und dass ich an einem neuen Ort wieder das Wirken Gottes sehen darf.

Mich fasziniert es, wenn Menschen beginnen, tiefere Fragen zu stellen, wenn der Mut wächst und die Augen anfangen zu leuchten, dann ist Gott bereits am Werk.

Das zu erleben, bringt mich immer wieder zum Staunen und ist mir sehr wertvoll geworden.

Was haben Sie sich vorgenommen, was ist Ihnen besonders wichtig?

Zunächst möchte ich natürlich so viele Menschen wie möglich kennenlernen. Dabei ist mir besonders wichtig, welche Erfahrungen sie mit Gott und ihren Mitmenschen machen. Das ist am Anfang nicht immer ganz leicht: mir die vielen Namen und Gesichter zu merken. Da bin ich auch auf die Geduld aller angewiesen. Am wichtigsten ist mir allerdings, dass wir miteinander Gott suchen, ihn feiern und Ihm danken, dass wir Ihn kennen dürfen und dass Er uns trägt und führt als Gemeinde. Daher ist mir eine schöne und wertvolle Liturgie wichtig, die die Generationen miteinander verbindet.

Welche Aufgaben haben Sie die letzten Jahre begleitet?

In den letzten sechs Jahren hatte mir der Bischof mehrere Aufgaben anvertraut.

Zum einen war ich der Spiritual aller Jugendlicher in unserem Bistum und habe dadurch viele Jugendliche persönlich geistlich begleitet, bin mit ihnen wie vor kurzem zum Weltjugendtag gefahren oder habe das neue Winfriedhaus mit entworfen und „gebaut“. Im Konkreten konnte ich so die Jugendlichen der Kathedralgemeinde und die Dresdner Kapellknaben begleiten. Ein weitere große und wichtige Aufgabe war die Berufungspastoral verbunden mit dem Gebetsapostolat. Hier durfte ich erleben, wie Gott noch heute (!) junge Menschen in seine besondere Nachfolge ruft. „Jung“ bezieht sich hier nicht nur auf das Alter, sondern auf eine innere Haltung des Suchens. Ich durfte auch eine ältere Frau auf die Witwenweihe vorbereiten.

Was wünschen Sie sich für die bevorstehende Zeit?

- gute, wertvolle und ehrliche Begegnungen
- Gebet füreinander
- das gemeinsame Fragen wohin uns Gott führen möchte

Gibt es ein besonderes Erlebnis, das Sie in ihrer Arbeitsweise geprägt hat?

Es gibt unglaublich viele Erlebnisse. Diese kann ich hier nicht alle aufzählen.

Wenn ich mich auf eines beschränken müsste, dann würde ich gerne von der Corona-Krise oder besser von der Chance des Umdenkens berichten.

Vor dieser „Krise“ habe ich es geliebt, viele Aktivitäten und Projekte anzustoßen. Als die vielen Verbote während der

Corona-Zeit ausgesprochen wurden, hat mich das wirklich herausgefordert, nicht zu zweifeln an Kirche und Staat. Als Christen leben wir ja nicht durch Beschränkungen, sondern durch eine Verheißung und den Auftrag Gottes, unser Leben zu gestalten. Und so wurde für mich ein echter Wandel notwendig. Gott hat mir dabei überraschenderweise die Erkenntnis geschenkt, dass es unsere wichtigste Aufgabe als Christen ist (und als Priester besonders) durch das Gebet zu wirken. Wir sollen uns nicht von unserem Tun bestimmen lassen, sondern unsere Identität liegt im Sein: Christ sein = mit Christus leben. Seitdem weiß ich, dass wir alles tun können, aber nichts tun müssen. Das hat mir eine große Freiheit geschenkt.

Als Priester hört man sicherlich viele Lebensgeschichten. Manches beflügelt und Anderes kann belasten. Woraus schöpfen Sie Ihre Kraft zum Zuhören und Kraftspenden?

Es ist das Gebet und der Lobpreis.

Viele Gespräche und Begegnungen sind intensiv, aber nicht anstrengend. Sie kosten Kraft und Aufmerksamkeit, sind aber eine Freude, wenn Gott unser gemeinsamer Fokus ist. In der Liturgie kann ich Gott alles anvertrauen. Letztlich ist Er es, der unsere Pfarrei mit den vielen Gemeinden und Gemeinschaften führt und leitet. Er schenkt mir dann den Blick auf das, was (für eine Person oder für eine Gruppe) als nächstes dran ist.

Das Interview führte Carolin Kreuzmann

MATTHÄUS 19:14:

“LASSET DIE KINDLEIN ZU MIR KOMMEN...”

Die “Frohe Herrgott-Stunde” im Oberen Vogtland um 1960

Eine ehemalige Kollegin und gute Freundin, Tochter des Predigers einer Baptistengemeinde, erzählte mir, wie sie als Kind in der Sonntagsschule von Gott erfahren und viele Geschichten aus der Bibel gehört hatte. Dann kam die Frage, ob ich auch in die Sonntagsschule gegangen wäre.

Ich habe ihr erklärt, dass es sowas bei uns in dieser Form zwar nicht gab, dafür aber die “Frohe Herrgott-Stunde”.

Ich bin gebürtige Klingenthalerin, Jahrgang 1956 und nun seit 9 Jahren in Plauen zuhause.

In meiner Kindheit gab es im Oberen Vogtland viele Heimarbeiter im Akkordeonbau, zu denen auch meine Eltern gehörten.

Auch zu dieser Zeit waren nicht ausreichend Kindergartenplätze vorhanden und ich gehörte zu den Kindern, die zuhause aufwuchsen. Umso mehr freute ich mich jede Woche auf die “Frohe Herrgott-Stunde”.

Immer dienstags fuhr ich zusammen mit weiteren Kindern unserer Kirchengemeinde mit dem Bus in die Stadt, wo uns die Küsterin oder Haushälterin am Markt abholte und ins Pfarrhaus brachte.

Wenn der Winter im Oberland aber besonders streng war, fuhr unser Pfarrer Josef Aussendorf mit seinem VW Käfer die Gegend von Zwota über Brunndöbra bis zum Aschberg ab und sammelte seine kleinen “Schäfchen” persönlich ein. Da es damals weder Gurtpflicht noch Kindersitze gab, herrschte im “Käfer” mehr Gedränge als in einem Kleinbus.

An besagten Dienstagen kam eine katholische Kindergärtnerin mit der Bahn aus Dresden.

Mit ihr verbrachten wir den Tag im Gemeindesaal. Sie erzählte uns von Gott, seinem Sohn Jesus und dessen Mutter Maria, dem Heiligen Geist, den Engeln, die uns beschützen, und von anderen Heiligen, bereiteten uns auf Kirchenfeste vor und hörten Geschichten aus der Bibel,

Zu diesen Anlässen malten und bastelten wir, lernten Lieder und Gebete, machten Spiele und pflückten im Sommer Blumen auf der Pfarrwiese, mit denen wir dann die Kirche schmücken durften.

Es gab jedesmal ein leckeres Mittagessen aus der Pfarrküche – natürlich mit Nachtisch -, das wir uns im Pfarrhaus aubholten. Auch die anschließende Mittagsruhe gehörte dazu.

Da unsere nette Kindergärtnerin am frühen Nachmittag den Zug zurück nach Dresden nicht verpassen durfte, betreute uns für den Rest des Tages eine Frau aus der Kirchengemeinde, die uns auch wieder zurück zum Bus brachte.

Dieser Dienstag war für uns alle ein Tag, auf den wir uns jede Woche freuten.

Doch für mich gab es in dieser Zeit noch einen besonderen Höhepunkt:

Unser Bischof kam zur Feier der Heiligen Firmung nach Klingenthal. Wir Kinder von der “Frohen Herrgott-Stunde” haben zu seinem Empfang vor der Kirche das Lied “Himmels Au, licht und blau” gesungen und ich durfte ihn mit einem kurzen Satz und einem kleinen Blumenstrauß persönlich begrüßen. Es war für mich als damals 6jährige ein unvergesslicher Moment.

Dietlinde Bufe

GEDANKEN ZUM TAG DER Dt. EINHEIT

Meine Erinnerungen von vor 34 Jahren

Welche Veränderungen innerhalb eines Jahres auftreten können, wird mir immer wieder zum Tag der Deutschen Einheit bewusst. Was war nicht alles geschehen in der Zeit vom 03. Oktober 1989 und dem 03. Oktober 1990? Als wir ausgelassen am Vorabend des Oktobertages im Jahr 1990 ganz bewusst ins ehemalige Grenzdorf Mödlareuth zum Vorfeiern gingen und anschließend selbst im ehemaligen Grenzbahnhof Gutenfürst die Deutsche Wiedervereinigung begrüßten. War es ein Jahr zuvor einem Fiasko gleich, als am 03.10.89 die Meldung im Radio und Fernsehen kam, dass die DDR die Grenze zur Tschechoslowakei dicht macht. Wir jungen Leute, die selbst mit sich gerungen hatten dieses Land und unsere Heimat zu verlassen und mit den Flüchtlingen in den Botschaften von Prag und Warschau bangten, das es ein gutes Ende geben wird. Die Bilder und Videos aus der Prager Botschaft sind heute noch ähnlich präsent wie zur damaligen Zeit. Und jedes Mal, wenn ich danach selbst im Botschaftsgebäude war, durchlief mich ein Schauer der Freude und des Glücks, weil eben alles eine glückliche Fügung genommen hat, welches unser Land damals erleben durfte mit allen Menschen im gesamten europäischen Raum. Hans-Dietrich Genscher hatte den über 5000 Flüchtlingen in der Botschaft am 30.09.1989 mitgeteilt, dass sie ausreisen dürfen. Ein Satz der unvollendet in die Geschichte der Bundesrepublik eingetaucht ist. Als er auf dem Balkon stand und die gute Nachricht verkündete,



Bildquelle: Christiane Raabe, Pfarrbriefservice.de

war der Jubelschrei der Anwesenden sehr groß und die Ausreisen konnten beginnen. Der 03.10.89 war für uns in Plauen und in den darauffolgenden Tagen schon bedrückend, denn wir haben alle Züge der Botschaftsflüchtlinge live erlebt. Da kam dann schon die Frage auf, „Wer löscht das Licht aus?“ Den Ausreisewellen folgten dann die machtvollen Demonstrationen in Plauen, Leipzig und anderen Städten der DDR, die sicher ihren Ursprung in der Umwelt- und Friedensbewegung aus den Kirchen hatten. Auch wir als Herz-Jesu-Gemeinde in Plauen informierten die Anwesenden wöchentlich nach den Sonntagsgottesdiensten und teilweise auch in der Woche, über die Ergebnisse aus den Gesprächen mit dem Oberbürgermeister und der „Gruppe der Zwanzig“ zu der Manfred Sörgel und ich

selbst dazu zählten. Unser Küster Gerold Kny gab eine Stellungnahme der Freiwilligen Feuerwehr an allen Kirchentüren der Stadt ab und wehrte sich gegen den Missbrauch der Feuerwehr bei den Demos. Mehr Informationsmöglichkeiten gab es nicht. Der Mauerfall brachte dann neue Wege nach Hof zur Partnerstadt und so war der Gemeinderaum bis zum 18.03.90 jeden Samstag Anlaufpunkt für die neusten Zeitungen der „Frankenpost“. Unzählige Aktivitäten entstanden in unserer Gemeinde, der ich damals als Mitglied des Pfarrgemeinderats vorstand. Aus heutiger Sicht hat unsere Gemeinde damals einen wichtigen Platz in der Stadtgesellschaft eingenommen – Gott sei Dank!

Frank Heidan

GEBURTSTAGE Oktober/November 23

- | | |
|--|---|
| 70 Helga Seidel
Marie Christmann
Wolfgang Breuer
Elisabeth Breuer | 87 Welda Gottwald
Anna Schwind
Marianne Brechlin
Irmgard Todt
Josef Stritzki |
| 75 Werner Hanisch
Sabine Bräsicke
Lorenz Röder | 88 Edeltraud Mitterwald
Karl Hanz
Helga Janda
Gertrud Ender
Rosa Beck
Edith Schmidt |
| 80 Elisabeth Dudla
Waltraud Schneider
Ingrid Reimann
Inge Gropp
Johann Herbrich
Irene Kohl | 89 Klaus Schauer
Herbert Weigl |
| 81 Maria Dimmel
Lothar Polten
Anni Herold
Norbert Siegert | 90 Elisabeth Entian
Judith Fröhlich
Anitta Wunderlich
Irma Zschäck
Ruth Drehmann
Ernst Steuer
Elfriede Uebel |
| 82 Gisela Rambach
Siegfried Werner
Gerda Stempell
Erika Rypalla
Paulina Grimm | 91 Franz Richter
Josef Eckert
Gertrud Kranz
Marietta Newald
Martin Schrader |
| 83 Jan Beer
Hanne Lore Reitmann
Elisabeth Stephan | 92 Ingeburg Jacob |
| 84 Klaus Hofmann
Neumann
Heinz Tasler | 93 Sonja Ludewig
Erna Ritschel |
| 85 Anna Maria Wunderlich
Dorothea Oder
Christa Gottschald | 94 Marianne Brosche |
| 86 Silvana Pfaff
Rudolf Scharenski
Dorothea Heyne
Peter Pucklitsch
Hedwig Heinz | 95 Lothar Pfeiffer |
| | 98 Martha Schmidt |
| | 99 Maria Sawadski |

WIR BETEN ...

... für die Verstorbenen

Johannes Kraus
Christa Großhans
Guisepina Kifer
Emma Ruh
Anneliese Schrumpf
Dietrich Behrendt
Maria Mandel
Lisa Müller
Elisabeth Knobloch

... für die Getauften

Nico Künzel

... in den Anliegen von Papst Franziskus:

Beten wir für die Kirche, dass sie auf allen Ebenen einen Lebensstil führe, der von Hören und Dialog geprägt ist, und sich vom Heiligen Geist bis an die Peripherien der Welt führen lässt. Beten wir für den Heiligen Vater, dass er in Erfüllung seiner Sendung die ihm anvertraute Herde mithilfe des Heiligen Geistes begleite.

Impressum

Herausgeber:

Röm.-kath. Pfarrei Herz Jesu
Gustav-Adolf-Str. 35, 08523 Plauen
Tel.: +49 3741 22 66 12
Fax: +49 3741 14 69 213
info@herz-jesu-plauen.de
www.herz-jesu-plauen.de

Redaktion:

N.N. (V.i.S.d.P.),
Carolin Kreutzmann, Manuela Sieburg
pfarrbrief@herz-jesu-plauen.de

nächste Ausgabe:

1. Dezember 2023

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Montag	13-18 Uhr
Dienstag	10-13 Uhr
Mittwoch	13-16 Uhr
Donnerstag	geschlossen
Freitag	9-12 Uhr

Bankverbindung:

IBAN: DE66 7509 0300 0008 2414 14

Ansprechpartner im Pfarrteam:

Martin Kochalski
pfarrer@herz-jesu-plauen.de
+49 3741 14 69 219

Diakon Christoph Braun
Kurseelsorger in Bad Elster & Bad Brambach
christoph.braun@herz-jesu-plauen.de
+49 3741 14 69 215

Gemeindereferentin Manuela Sieburg
Krankenhausseelsorgerin
manuela.sieburg@herz-jesu-plauen.de
+49 3741 14 69 216

Katechetin Monika Willenberg
monika.willenberg@herz-jesu-plauen.de
+49 3741 14 69 217

Telefonseelsorge
0 800 111 0 111 oder 0 800 111 0 222

Weitere Einrichtungen:

CV Caritasverband Vogtland e.V.
Bergstr. 39, 08523 Plauen
+49 3741 22 28 32

DJ Dekanatsstelle der Jugendseelsorge
Gustav-Adolf-Str. 35, 08523 Plauen
+49 3741 25 61 342

MH Malteser Hilfs- & Hospizdienst
Thomas-Mann-Str. 12, 08523 Plauen
+49 3741 14 68 65

MK Malteser Kinderhaus
Schmincke-Str. 6, 08523 Plauen
+49 3741 13 11 07

VERANSTALTUNGEN

Sonntag, 1. Oktober

10:00 **PI** Hl. Messe mit Pfarrein-
führung von Pfr. Martin
Kochalski

Dienstag, 3. Oktober Tag der deut- schen Einheit

10:00 **PI** Ökum. Dankgottes-
dienst

Freitag, 6. Oktober

15:00 **PI** Stille Anbetung
19:00 **Ad** Rosenkranzandacht

Mittwoch, 11. Oktober

15:30 Trauercafé (Ev.-lt. Kirch-
gemeinde Bad Elster,
Kirchstr. 10)

Freitag, 13. Oktober

16:00 **Ad** Kindenkakao
17:00 **PI** Rosenkranzandacht
19:00 **Ad** Rosenkranzandacht

Samstag, 14. Oktober

14:00 **PI** Taufe von Katharina
Christina Baranov

Montag, 16. Oktober

18:00 **GH** Caritas-Themenabend
„Mitgefühl – Pflege neu
denken“

Dienstag, 17. Oktober

19:30 **Ad** Pfarreiratssitzung

Mittwoch, 18. Oktober

15:15 **Ad** Seniorennachmittag
„Der Rosenkranz und
andere Gebetsschnüre“
16:00 **MH** Kinder-Trauertreff (Pl,
Th.-Mann-Str. 12)

Donnerstag, 19. Oktober

19:30 **GH** Frauentreff „Herbstbas-
teleien“

Freitag, 20. Oktober

17:00 **PI** Rosenkranzandacht
19:00 **Ad** Rosenkranzandacht

Samstag, 22. Oktober

19:00 **GH** Herbstfest – Kolpingfa-
milie lädt ein

Mittwoch 25. Oktober

15:15 **GH** Seniorennachmittag
„Die Kolpingfamilie
erzählt“
17:00 **MH** Trauer Treff 30 plus (Pl,
Th.-Mann-Str. 12)

Dienstag, 31. Oktober

14:00 Ökum. Gottesdienst
(Erlbach)

Die Gottesdienste zu den Festen
Allerheiligen und Allerseelen werden
noch bekannt gegeben. Gleiches gilt
für die Zeiten der Gräbersegnungen.

Donnerstag, 2. November

19:30 **GH** Eine echte Chance auf
Integration – Christl.
Verein „Perlenschatz“
stellt sich vor

Freitag, 3. November

15:00 **PI** Stille Anbetung

Samstag, 4. November

10:00 **GR** Mini-Treff
Patronatsfest Hl. Karl Borromäus
Oelsnitz

Mittwoch, 8. November

15:30 Trauercafé (Ev.-lt. Kirch-
gemeinde Bad Elster,
Kirchst. 10)
16:00 **MH** Kinder-Trauertreff (Pl,
Th.-Mann-Str. 12)

Donnerstag, 9. November

Kirchweih Adorf
19:30 **GH** Frauentreff „Welt der
Bücher“ - Ideenbörse
2024

Freitag, 10. November

17:00 **Ad** Ökum. St. Martinsfeier

Samstag, 11. November

17:00 **PI** Ökum. St. Martinsfeier
17:00 **Ma** Ökum. St. Martinsfeier
19:19 **GH** 11er-Rats-Sitzung

Sonntag, 12. November

19:00 **GH** Kolpingabend

Montag, 13. November

18:00 **GH** Caritas-Themenabend
„Menschen mit Demenz
begleiten – regionale
Unterstützungs- und
Hilfsangebote für pfl-
gende Angehörige“

Mittwoch, 15. November

15:15 **Ad** Seniorennachmittag
„Die Benediktiner in
Vergangenheit, Gegen-
wart und Zukunft“
17:00 **MH** Trauer Treff 30 plus (Pl,
Th.-Mann-Str. 12)

Freitag, 17. November

16:00 **Ad** Kindenkakao

Sonntag, 19. November

Patronatsfest Hl. Elisabeth Bad
Elster, Seniorenzentrum

Montag, 20. November

Kirchweih Oelsnitz

Mittwoch, 22. November

Buß- und Bettag
10:00 Ökum. Gottesdienst
(Lutherkirche)
10:00 Ökum. Gottesdienst
(Adorf, Ev. Kirche)
10:00 **Ad** Sternsingertreff

Donnerstag, 23. November

19:30 **PI** Pfarreiratssitzung

Freitag, 24. November

17:00 Jahresendfeierwoche-
nende der Dekanats-
jugend bis 26.11.23 in
Selbitz

Mittwoch, 29. November

15:15 **GH** Seniorennachmittag
„Advent im Vogtland“

Bitte beachten Sie auch die regelmäßigen Termine!

GOTTESDIENSTE (regelmäßig)

Sonntag

PI 10:00 Hl. Messe mit Kinderkirche
Ba 14:00 Hl. Messe mit Kinderkirche

Dienstag

10:30 Hl. Messe
2. Dienstag – Haus Sonnengarten, Adorf
4. Dienstag – Haus Ölbaum, Markneukirchen

Mittwoch

14:30 Hl. Messe
1. Mittwoch – Oelsnitz
2. Mittwoch – Plauen
3. Mittwoch – Adorf
18:00 Friedensgebet (Johanniskirche, Pl)

Donnerstag

KH 18:30 Ökum. Andacht

Freitag

SZ 10:30 Hl. Messe
PI 15:00 Stille Anbetung (1. Freitag)
Ad 19:00 Gebetskreis

Samstag

1. Samstag **MH** 15:50 Hl. Messe
Oe 18:00 Hl. Messe

Sakrament der Versöhnung (Beichtgespräch)
nach persönlicher Terminvereinbarung.

TREFFPUNKTE

Dienstag

GH 17:00 Malteser Schreibstube

Mittwoch

GH 19:30 Kirchenchorprobe

Donnerstag

MH 16:00 Trauercafé (2. Donnerstag)
GH 17:00 Begegnungscafé
19:00 Jugendentabend
ZOOM 19:00 Offene Singe- & Sprechstunde
Ad 19:30 Singekreis (14-tägig)

PI Pfarrkirche Herz Jesu

Gustav-Adolf-Str. 33, 08523 Plauen

Ba Kirche St. Elisabeth

Dr.-R.-Schmincke-Str. 14, 08645 Bad Elster

Oe Kirche St. Karl Borromäus

Alte Reichenbacher Str. 5,
08606 Oelsnitz

Mü Ev.-lt. Schlosskirche

August-Bebel-Platz 1, 07919 Mühltröf

Ad Kirche St. Joseph

Elsterstr. 30, 08626 Adorf

GH Gemeindehaus

Thomas-Mann-Str. 5, 08523 Plauen

SZ Seniorenzentrum St. Elisabeth

Kopernikusstr. 31, 08523 Plauen

KH Krankenhauseelsorge Helios

Röntgenstr. 2, 08529 Plauen